



Niederschrift
zum STADTTEILAUSSCHUSS WESTSTADT

StA West
01/23

nur öffentlich

am Mittwoch, 10.05.2023, 18:00 Uhr, Bildungszentrum West, Gottlieb-Daimler-Realschule, Kaiserstraße
10

Dauer: von 18:00 bis 19:45 Uhr

Öffentlich: von 18:00 bis 19:45 Uhr

Vorsitz

Bürgermeister Sebastian Mannl

Mitglied

Marcel Auber
Eike Budde
Christine Eisenschmid
Irmgard Ernst
Rita Gabele
Karsta Herrmann-Kurz
Gudrun Meissner
Burak Uslu

Es fehlen:

Mitglied

Andreas Greb (entschuldigt)
Gernot Jäger (unentschuldigt)
Nico Rommel (entschuldigt)

TAGESORDNUNG

TOP	Betreff	Vorl.Nr.
ÖFFENTLICH		
1	Sachstandsbericht STEP und Aktuelles	
2	Beratungspunkte des Stadtteilausschusses Weststadt - Verkehr - Grünflächen & Bepflanzung	097/23
3	Verschiedenes	

Beratungsverlauf:

BM **Manni** begrüßt die anwesenden Stadtteilausschussmitglieder und Gemeinderäte sowie wie die zwei Bürger und die Presse. Er eröffnet die Sitzung des Stadtteilausschusses Weststadt und ruft Tagesordnungspunkt 1 auf.

Der **Stadtteilbeauftragte** STEP gibt einen Sachstandsbericht zum Stadtteilentwicklungsplan anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.
Zu folgenden Themen gibt es weitere Anmerkungen:

1.3 Video zur Initiative Zusammen gibt Halt

Auf Nachfrage eines **Gremiumsmitglieds** antwortet BM **Manni**, dass das Video und Informationen zur Initiative direkt über die Homepage der Stadt Ludwigsburg aufrufbar sei.

1.5 Ludwigsburg klimaneutral – warum Klimaschutz?

Ein **Gremiumsmitglied** erkundigt sich, wer diese Auswirkungen (vgl. Folie 11) für Ludwigsburg festgelegt habe.

BM **Manni** und der **Stadtteilbeauftragte** erklären, dass diese Risiken weltweit gültig seien und aus dem Global Risks Report 2023 vom World Economic Forum stammen.

1.9 Kepler-Dreieck

Auf Nachfrage aus dem **Gremium** erklärt der **Stadtteilbeauftragte**, dass in den Gebäuden Boarding- und Hotelnutzung, aber keine Wohnnutzung stattfinden könne.

Beratungsverlauf:

BM **Manni** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf.

Der **Stadtteilbeauftragte** STEP fährt mit der Präsentation fort.

Zu folgenden Punkten gibt es weitere Anmerkungen:

2.1.1 Sachstandsmitteilung Einführung Tempo 30-Zonen

Ein **Gremiumsmitglied** erkundigt sich, warum in der Martin-Luther-Straße Tempo 40 gelte (von 8-

18 Uhr aufgrund der Kita und Schule), während in Eglosheim nachts Tempo 30 gelte. Das Mitglied verweist auf den Lärmaktionsplan und fragt nach Lärmschutzfenstern.

BM **Manni** erwidert, dass für die Hauptverkehrsachsen wie die B27, Schwieberdinger Straße oder auch Martin-Luther-Straße eine Zielgeschwindigkeit von 40 km/h festgelegt wurde.

TOP 2

Beratungspunkte des Stadtteilausschusses Weststadt

Vorl.Nr. 097/23

- Verkehr

- Grünflächen & Bepflanzung

öffentlich

Ein **Gemeinderatsmitglied** pflichtet dem Stadtteilausschuss bei. Warum in Eglosheim nachts Tempo 30 möglich sei, in der Martin-Luther-Straße und Kurfürstenstraße allerdings nicht, sei nicht logisch. Des Weiteren kritisiert das Mitglied, dass die Mittelinsel in der Kurfürstenstraße einen Unfallschwerpunkt darstelle. Autos würden regelmäßig gegen die Mittelinsel fahren. Sie sollte besser beleuchtet werden.

Ein **Stadtteilausschussmitglied** merkt an, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Fahrrad die Mittelinsel nutzen würden, um über die Kaiserstraße zur Schule zu fahren. Wenngleich ein anderer offizieller Schulradweg vorgesehen sei.

BM **Manni** erklärt, dass die Verhältnisse in der Heilbronner Straße in Eglosheim andere seien, schließlich handle es sich um eine vierspurig ausgebaute Straße. Diese erzeuge laut Lärmschutzgutachten mehr Lärm, an zweiter Stelle stünden Eisenbahnen, dann erst kämen kleinere, stark befahrene Straßen wie die von Stadtteilausschuss genannten. Die Mittelinsel sei als Querungsmöglichkeit neben Radfahrer und auch für Fußgänger gedacht, da es sich auch um den Schulweg für Fußgänger zum Bildungszentrum West handle.

Der **Stadtteilbeauftragte STEP** meint, Schulradwegpläne gäbe es. Die Stadt und die Schulen würden diese Routen den Eltern und Schülerinnen und Schülern empfehlen. Aber ob letztere den Wegen folgen, sei ihre Entscheidung.

2.1.2 Geschwindigkeitsüberwachung in der Martin-Luther-Straße

BM **Manni** erläutert die verschiedenen Möglichkeiten der Geschwindigkeitskontrolle. Auf Nachfrage, warum kein Geschwindigkeitsdisplay auf der Schwieberdinger Straße eingesetzt werden könne, antwortet er, dass dies aufgrund der zwei Fahrspuren nicht möglich sei.

2.1.5 Nächtlicher Betrieb Lichtsignalanlagen

Der **Stadtteilausschuss** spricht sich dafür aus, die Ampelanlage an der Kreuzung Martin-Luther-Straße / Wernerstraße / Schlachthofstraße nachts auszuschalten, so wie es früher der Fall gewesen sei. Sie betonen, dass auch Fußgänger nachts lange warten müssten. Das sei bei der Signalanlage in der Asperger Straße ebenfalls der Fall. Außerdem gebe es in der Schlieffenstraße und Schwieberdinger Straße immer wieder Auffahrunfälle, da die Autos dicht auffahren, um in der kurzen Grün-Phase die Ampel überqueren zu können.

Ein **Anwohner** aus dem Publikum bezweifelt, dass die Martin-Luther-Straße nachts stark frequentiert sei, wie in der Stellungnahme der Verwaltung beschrieben.

Ein **Gemeinderatsmitglied** plädiert dafür, die Ampelrechner tageszeitenabhängig zu programmieren.

BM **Manni** hält daran fest, dass die Ampel aus verkehrsrechtlichen und sicherheitstechnischen Gründen an bleiben müsse. Den Fußgängern soll ein sicheres Queren auch bei Nacht ermöglicht werden.

2.1.7 Ampeldigitalisierung

BM **Manni** ergänzt, dass die Firma Swarco Traffic Systems GmbH den Verkehrsrechner betreibe. Die vom Stadtteilausschuss genannten Straßen befänden sich auf einer Liste, die schrittweise abgearbeitet werde.

TOP 2

Beratungspunkte des Stadtteilausschusses Weststadt

Vorl.Nr. 097/23

- Verkehr

- Grünflächen & Bepflanzung

öffentlich

2.1.8 Verkehrsplanerische Maßnahmen Schlieffenstraße

Auf Nachfrage eines **Stadtteilausschussmitglieds** zur Verbesserung der Radwegeführung, erläutert ein Gemeinderatsmitglied die kurzfristigen Maßnahmen. Das Gemeinderatsmitglied weist darauf hin, dass an der Stelle, an der die Steinquader nun stehen, noch immer die Halteverbotschilder stehen. Diese sollten noch abgeholt werden, schließlich bezahle die Stadt dafür Miete.

BM **Manni** wird diese Information an den entsprechenden Fachbereich weitergeben.

Er schlägt vor, nächstes Mal einen Stadtplan (mit Radverbindungen) mitzubringen.

Der **Stadtteilausschuss** begrüßt den Vorschlag.

2.1.9 Fahrradbügel Westportal

Ein **Mitglied** aus dem Stadtteilausschuss weist darauf hin, dass sich auf dem zwischen der MHP-Arena und der Brenzstraße noch freie Fahrradabstellplätze befinden. Auf den Platz am Westportal soll nicht geparkt werden, da so eine richtige Reinigung des Platzes nicht möglich sei und die Aufenthaltsqualität leide. Das Parken für Fahrräder solle dort am besten ganz verboten werden. Im Fahrradparkhaus können die Fahrräder für 0,50 Euro geparkt werden.

Ein **Gemeinderatsmitglied** merkt an, dass die Arena zum einen weiter weg sei und zum anderen schlecht einsehbar sei, so dass manche Radfahrer Bedenken hätten, ihr Fahrrad könne geklaut werde. Außerdem würden viele Menschen ihr Fahrrad kurz auf dem Platz anschließen, um zum Bäcker, zum Netto und DM zu gehen und dafür nicht das Fahrradparkhaus nutzen.

BM **Manni** erklärt, dass Fahrräder abzuschleppen rechtlich erlaubt sei. Bevor ein Verbot ausgesprochen wird, sollte allerdings ein gutes Angebot in der Nähe geschaffen werden. Das Thema nehme er zur weiteren Bearbeitung mit.

2.1.10 Querungsmöglichkeit Martin-Luther-Straße auf Höhe Thuner Straße

Der **Stadtteilausschuss** merkt an, dass viele Menschen trotz des eingerichteten Fußgängerüberwegs auf Höhe der Brenzstraße dort queren würden.

BM **Manni** bekräftigt, dass die Stadt an dieser Stelle eine Verengung der Fahrbahn prüfe, die eine sicherere Querung ermöglichen könne.

Auf die Nachfrage, ob man auf Höhe der Thuner Straße Tempo 30 einrichten könne, antwortet der **Stadtteilbeauftragte STEP**, dass die Geschwindigkeit auf der Martin-Luther-Straße möglichst einheitlich sein solle. Ansonsten würde ein „Flickenteppich“ entstehen.

2.3.1 Verschiedenes – Schwätzbänke

Der **Stadtteilbeauftragte STEP** erkundigt sich nach dem gewünschten Standort für die Schwätzbank „Muldenacker“.

Das **Gremium** spricht sich dafür aus, die Bank entweder ein Stück weiter nach links oder nach hinten an die Hecke zu setzen. Alternativ könnte sie auch auf der rechten Seite aufgestellt werden. So wie sie bisher stehe, sei das Sicherheitsgefühl beeinträchtigt, da man nicht wisse, wer von hinten komme. Insgesamt sei der Platz gut geeignet, denn er sei schön sonnig. Der Stadteilausschuss freue sich, dass die Bänke kommen.

TOP 2	Beratungspunkte des Stadteilausschusses Weststadt	Vorl.Nr. 097/23
	- Verkehr	
	- Grünflächen & Bepflanzung	

öffentlich

Der **Stadtteilbeauftragte STEP** zeigt sich zuversichtlich, was das Versetzen der Bank angehe.

2.3.2 Verschiedenes – Sachstandsbericht „Containerdorf“ Schlieffenstraße

Der **Stadtteilbeauftragte STEP** spricht an, dass ein Teil des Parkplatzes vorübergehend an eine Firma vermietet worden sei, die in der Groenerstraße ansässig sei. Von dieser Firma seien Stellplätze und die Zufahrt zu diesen weggefallen, damit die Stadt den Radweg Groenerstraße fertigstellen könne.

Aus dem **Stadteilausschuss** kommt die Frage, wie es nach Fertigstellung mit den Parkplätzen für die Firma aussehe, schließlich seien diese dann ja weggefallen. Außerdem möchte das Gremium wissen, ob nicht Parkplätze im Mann+Hummel-Parkhaus genutzt werden könnten.

Der **Stadtteilbeauftragte STEP** erwidert, dass es Überlegungen gebe, wie die Mitarbeiter des Unternehmens wieder auf die Parkplätze auf dem Gelände der Firma parken können.

BM **Manni** betont, dass es sich nicht um eine Dauerlösung handle. Dem Betrieb musste für die Bauphase Parkmöglichkeiten angeboten werden müssen. Da die Stadt den Radweg wolle, habe sie im Gegenzug dem Betrieb eine städtische Fläche zum Parken zur Verfügung gestellt. Die Stadt könne nicht über fremde Parkhäuser (z.B. Mann + Hummel) verfügen.

Ein **Mitglied** des Gemeinderats weist darauf hin, dass der Parkplatz früher mit einer Kette samt Schloss abgesperrt wurde, um fremdes Parken zu verhindern.

Das **Gremium** merkt an, dass am Wochenende viele Familien dort parken würden, um in den nahegelegenen Skaterpark zu gehen. Die Parkplätze seien am Wochenende immer frei gewesen, so

dass auch Besucher der Anwohner dort parken konnten.

BM **Manni** antwortet, es handle sich um ein Privatgrundstück. Die Firma entscheide selbst, wie sie mit öffentlichem Parken auf ihrem Gelände umgehe. Er erklärt, dass die Stadt die Anregungen gerne ins nächste Gespräch mit der Firma mitnehme.

Beratungsverlauf:Flächen entsiegeln

Der **Stadtteilausschuss** erkundigt sich, ob die Verwaltung plane, mehr Flächen zu entsiegeln um dem Klimaschutzziel näherzukommen und ob es einen Plan gebe, unter welchen Flächen sich Kabel finden, die dann umverlegt werden müssen.

BM **Manni** erwidert, einen solchen Plan gebe es nicht. Es werde immer der Einzelfall betrachtet. Letztes Jahr seien 350 Bäume gepflanzt worden. Die Stadt möchte noch mehr vorgefertigte Möglichkeiten für Spender schaffen und den Verwaltungsablauf dadurch vereinfachen.

Große Entwicklungen in der Weststadt

BM **Manni** und der **Stadtteilbeauftragte STEP** fassen die größten Entwicklungen in der Weststadt zusammen:

- Bildungszentrum West
- STIHL
- Kepler-Areal
- Waldäcker III

Nachdem es keine weiteren Fragen und Anregungen gibt, bedankt sich BM **Manni** und beendet die Sitzung.